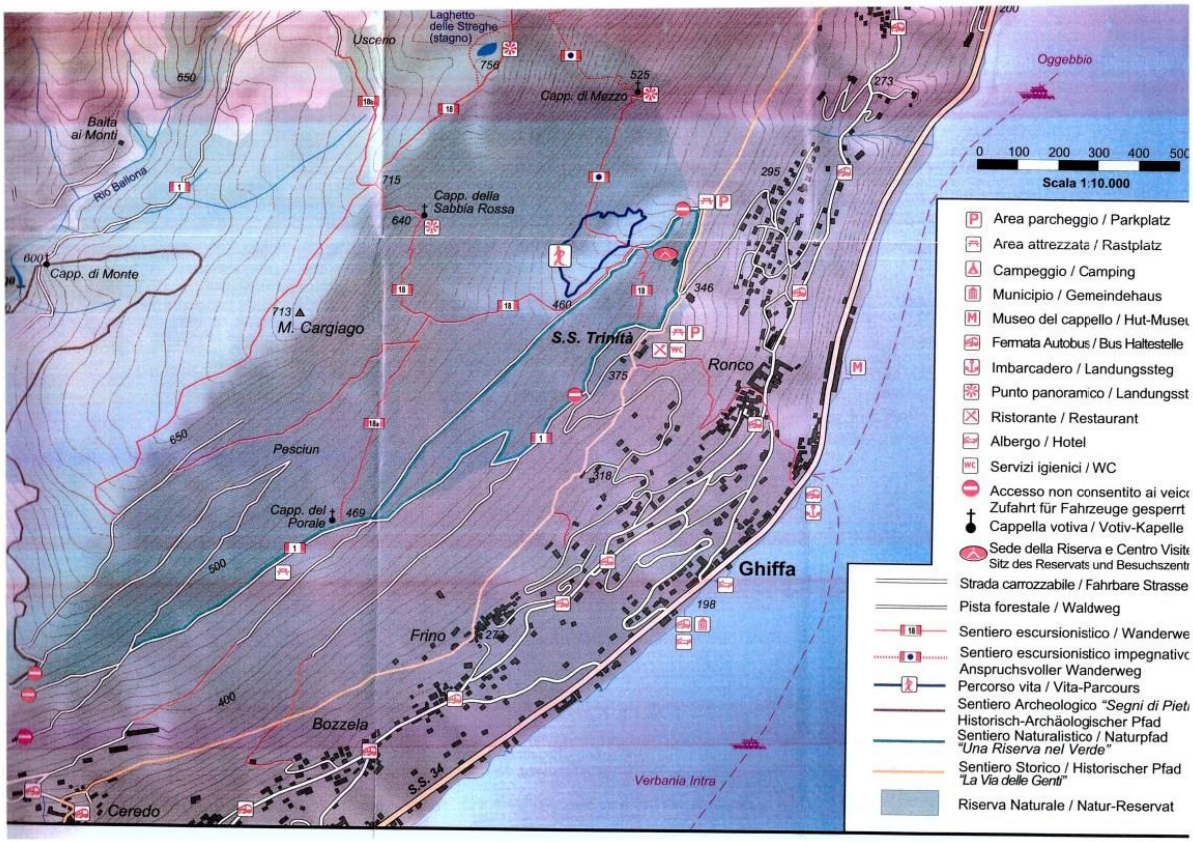
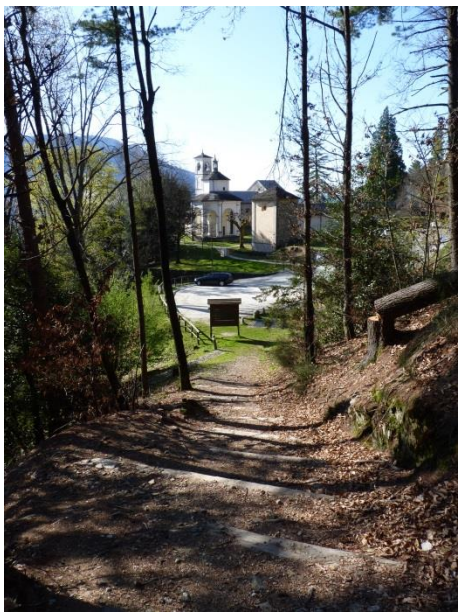
Der Naturlehrpfad des Sonderreservates Sacro Monte della SS. Trinità di Ghiffa



Kartenübersicht: Die grüne Linienführung repräsentiert den Naturlehrpfad



Einstieg zum Rundgang ab Parkplatz SS Trinità

Der rund einstündige Rundweg ob den Parkplätzen der Kirchenanlage besitzt nur eine Höhendifferenz von knapp 100 Metern und ist damit einer der ganz wenigen nicht steilen Wanderwege. Er ist ganzjährig für Spaziergänge geeignet und liegt im rund 200 ha grossen Wald-Sonderreservat rund um die Gebäulichkeiten des Sacro Monte. Er lädt mich zum regelmässigen kontemplativen Besuch ein. Kaum ein Cannero-Aufenthalt ohne diesen Spaziergang.

Der Rundweg beginnt oberhalb von Ghiffa auf 360 Metern ü.M. und ist ident mit einem Naturlehrpfad mit acht Informationseinheiten. Ich durfte damals den ersten Tafel-Lehrpfad in Liechtenstein (inkl. Schweiz) in der Ortschaft Schaanwald im Jahre 1971 mit meinem Kollegen und Grafiker Louis Jäger planen. Später folgte derjenige im Schweizer Nationalpark. Das führte auch zu einer veröffentlichten Handlungsanweisung, wie man solche Lehrpfade einrichtet,

der vom damaligen Schweizerischen Bund für Naturschutz (Pro Natura) als Merkblatt herausgegeben wurde. Wir konnten so einige dieser Umwelt-Bildungsanlagen einrichten, vor allem auch in Naturlehr-Anlagen mit Weihern. Mit der Zeit habe ich diese Projektierungsanlagen eingestellt, weil der Wald immer mehr mit Tafeln möbliert wurde (vor allem mit Fitnessparcours und ähnlichem). Das wird allmählich zu viel des Guten. Damals haben wir herausgefunden, dass die meisten Besucher eines Rundweges bei freier Wahl den Gang gegen den Uhrzeiger bevorzugen. Also findet auch dieser Rundgang so statt.

Das bedeutet vorerst ab den Autoparkplätzen den Aufstieg über Treppen auf dem angezeichneten Pfad Nr. 18. Der hier steile Hang ist locker bewaldet und besitzt die typischen Anzeichen der sogenannten Laurophyllisierung. Das heisst, in ihm findet sich ein markanter Anteil von immergrünen Lorbeergewächsen, wie wir sie im Zeichen des Klimawandels überall am Lago Maggiore feststellen. Im lockeren Hain gedeiht der gelbblühende Ginster. Der Hang wird bei einem Wasserreservoir und einer beigestellten Empfängerantenne für Mobiles dann etwas flacher und der Pfad mündet in eine Fahrstrasse. Dort ist auch der Eingang zu einem Vita-Parcours mit seinen Stationen im Waldareal.

Aufstieg zum oberen hangparallelen Querweg des Lehrpfades

Hier dominieren die Heidelbeeren als Bodenbedeckung, während an der Hangkante verschiedene Eichenarten vorkommen. Ob der Hangkante besteht der Wald grösstenteils aus Stockausschlägen der Edelkastanie. Den immergrünen Anteil belegen hier kräftig rot fruchtende Stechpalmen, die hier baumförmig gedeihen. Würde man dem signalisierten Wanderweg Nr. 18 weiter folgen, so käme man in einen steilen Anstieg. Er führt vorerst zur Votivkappelle Cappella della Sabbia Rossa, passiert den Laghetto delle Streghe, eine temporäre Wasserfläche, und gelangt zur 300 Meter höheren Ortschaft Pollino. Von unten sieht man einzig das ehemalige exponierte Hotel Belvedere an der Hangkante.

Der Wald besteht aus Stockausschlägen der Kastanie und einer starken Verjüngung der Weymouthsföhre

Die baumförmigen fruchtenden Stechpalmen setzen einen starken Farbtupfer im Wald.

Der Naturlehrpfad ist mit acht Informationstafeln ausgestattet

Der naturnah angelegte Forstweg verläuft nun vollständig hangparallel. Man erwartet im Kastanienwald Wildschweine, Rot- und Rehwild zu sehen. Ausser Rehe sah ich allerdings hier kein weiteres Schalenwild. Im Wald sind einige alte, äusserst kräftige Waldföhren eingestreut. Häufiger kommt hier allerdings die Weymouthsföhre vor, die sich natürlich verjüngt. Hangseits des Weges ist die Bestockung etwas lockerer. Hier finden sich mehr ältere Birken als Wald-

Im Waldareal finden sich einige Votivkapellen, so die Cappella del Porale auf 470 müM am Wendepunkt des Lehrpfades

Pioniere und Adlerfarn als Bodenvegetation. Das sind Anzeichen, dass diese Flächen einst weniger bewaldet, das heisst wohl früher beweidet worden sind. Die Mehrheit dieser Abhänge zum Lago Maggiore waren bis anfangs-Mitte des 20. Jahrhunderts noch weitgehend offen und beweidet, was auch die baulichen Infrastrukturen mit den meist zusammengefallenen Monti (Maiensässe) anzeigen.

Der Weg mündet nach einem Kilometer in eine breiter ausgebaute Forststrasse, die als Wanderweg Nr. 1 signalisiert ist. Wenige Meter ob der Weg-Einmündung findet sich auf 470 Meter ü.M die aus dem Jahre 1797 stammende Cappella del Porale. Sie liegt an der Wegverbindung zu den Ortschaften Cargiago und Caronio, wo sich seinerseits ein archäologischer Lehrpfad mit Spuren auf Stein (Segni sulla pietra) befindet. Einige der Steinblöcke tragen Inschriften, die auf frühe Urbarisierung am Lago Maggiore hinweisen. Der Lehrpfad führt auf der Forstrasse wieder in Richtung Sacro Monte zurück. Kurz nach der Wegkreuzung ist noch ein Abschnitt vorhanden, der vollständig mit Steinen abgedeckt ist. Diese Steinbefestigungen finden wir auf vielen Maultierpfaden (Mulattiere). Auf dem Rückweg nimmt der Anteil der angepflanzten Strobe (Weymouthföhre) zu. Sie stammt ursprünglich aus Nordamerika und gilt als schnellwachsende Holzart. Auf der nachfolgenden hangparallelen Strasseneinmündung auf der Höhe der Kirchenanlagen stossen wir auf eine aufgetrennte Fahrbahn, die einerseits dem forstlichen Verkehr dient und andererseits durch Geländer getrennt einen Pfad für Behinderte im Rollstuhl darstellt. Diese Verbindung führt zurück bis zu den Sacri Monti, wo sich auch eine Picknickanlage mit Holzhüttchen befindet. Der restliche Rückweg kann über die Forsttrasse oder noch schöner durch die Kirchenanlage erfolgen. Dieser barocke Monumentalkomplex aus anfangs des 17. Jahrhunderts wird gesondert beschrieben.

Ein gepflästerter Abschnitt des Naturlehrpfades, Zeuge einer alten Wegverbindung

Die doppelte Wegführung auf der unteren Querwegspange mit rollstuhlgängiger Führung

Links: Kennzeichnung des Sonderreservates.

Rechts: Der Ausgang des Naturlehrpfades in Richtung Kirchenanlagen von S.S Trinità

Quelle

Paolo Crosa Lenz e Claudio Silvestri (2000): Sacro Monte di Ghiffa, Arte e storia nella Riserva Naturale della S.S.Trinita, Alberti Libraio Editore, 181 p.

2.4.17/MFB